# Aus dem Staate Nebraska!

**Pferdefleisch als Weihnachtsgeschenk.**

Lincoln, Nebr., 26. Dez.—Thomas Bradstreet, welcher zu Grand Island die erste Pferdeschlächterei eröffnet hat, übersandt dem Staatsarzt J. S. Anderson als Weihnachtsgeschenk einen Pferdebraten.

**Drei Brüder ertrunken.**

Pern, Nebr., 26. Dez.—Otto, 14, Leonard, 11, Carl, 7 Jahre alt, Söhne von Johann Sharp, auf der anderen Seite des Flusses wohnhaft, brachen beim Ueberschreiten des zugefrorenen Flusses durchs Eis und ertranken. Vor einem Jahre ertrank ein anderer Sohn des Ehepaares Scharp; zwei seiner Söhne befinden sich bei der Armee.

**Erwerben Heiratsscheine.**

West Point, Nebr., 26. Dez—Letzten Montag erwarb Herr Edward Pagels eine Heiratslizens, um Fräulein Ella Krueger zu eheligen. Beide jungen Leute sind hier ansässig. Auch Herr Hermann Weichmann von hier erwirkte einen Erlaubnisschein, um sich mit Frl. Olga Stube, aus Beemer, in die goldenen Fessel der Ehe schmieden zu lassen.

Der hiesige Zweigverband der katholischen Ritter von Amerika erwählte in seiner letzten Versammlung für das kommende Jahr nachstehende Beamte: Präsident, Pfarrer Joseph Ruesing; Vize-Präsident, Frank Rezac; Schatzmeister, William Steeren; Finanzsekretär, Ferdinand Walter; Protokollsekretär, John H. Lindale; Wache, Theodor Gentrup; Verwaltungsrat für drei Jahre, Henry Gentrup. Dies ist das 34. Jahr, daß Herr Lindale als Sekretär dieser Vereinigung fungiert.

**Nur ein „Bromo Quinine".**

Um das echte zu erhalten, nenne man den vollen Namen, Laxative Bromo Quinine. Sehe nach der Unterschrift von E. W. Grove. Kurzer Erkältung in einem Tage. 30c.

Für erstklassige Arbeit und Bedienung schickt Eure Kleider zu

**IMPERIAL**

Dye & Cleaning Works

An auswärtigen Aufträgen zahlen wir das Porto für einen Weg.

Geo. F. Krause, Besitzer.
1616 Vinton Straße,
Tel. Tyler 1022 Omaha, Neb.

**RUTH FLYNN**

**Klavier- und Gesangslehrerin**

Absolvierte im Jahre 1911 das Chicago'er Musical College mit höchsten Ehren und erhielt goldene Anerkennungsmedaille.

Zimmer 14
Baldridge Block
20. und Farnam

**Dr. Friedrich A. Sadlacek**
**Deutscher Arzt**

Office: 1270 Süd 13. Straße.
Ecke 13. und William Straße.
Wohnung: 2309 Süd 11. Str.
Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr nachm.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr vorm.
Telephon:
Office, Red 4612—Wohnung, Tyler 2439

**Dr. E. Kolovtchiner**

Office 309 Ramge Gebäude, 15. und Harney Straße.
Gegenüber dem Orpheum Theater.
Telephon Douglas 1438.
Residenz 2401 Süd 16. Straße.
Telephon Douglas 3985.

Sprechstunden
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska.

Wie hier bekannt wird, hat sich der hier ansässige Lumir Wostoupal in Neligh mit Fräulein Mabel Ernest verehelicht.

## Deutsche Bücher verpönt in Nebraska

Lincoln, 26. Dez.—Alle Bücher, die in der deutschen Sprache abgedruckt sind, von den Bibiotheken der Staatsinstitute entfernt worden. Der Befehl wurde vom Staatskontrollrat gegeben und zwar in Uebereinstimmung mit dem Gesuch des Nebraska Verteidigungsrates, daß das Lehren der deutschen Sprache eingestellt werden soll. Die Bibliotheken in den verschiedenen Staatsinstituten unterliegen der Leitung der Staatsbibliothekbehörde, mit Frl. Nellie Williams, als Bibliothekarin.

## Aus Bloomfield, Nebr.!

Seitens der Beamten des Roten Kreuzes wird hier eine große Anstrengung gemacht, so viele neue Mitglieder als möglich für das Jahr 1918 zu gewinnen. Da diese Arbeit edel ist, sollte sie von Allen aufs Beste und Energischste unterstützt werden.

Chas. Hillberg, ein bekannter Farmer vom Nachbarstädtchen Center, hatte am letzten Sonntag abend einer patriotischen Versammlung beigewohnt und fuhr nach der Beendigung derselben mit einem Freunde namens Kellog nach Hause. Außerhalb des Städtchens sprang Hillberg aus dem Automobil, das trotz des Stillstandes der Maschine noch in Bewegung war. Er fiel aber auf den Hinterkopf so furchtbar auf den hartgefrorenen Schnee, daß er das Bewußtsein verlor. Aerztliche Hilfe war vergeblich. Am Montag Morgen starb Chas. Hillberg.

Am letzten Freitag Nachmittag wurde hier die Elementarschule für zwei Wochen geschlossen. Lehrer und Kinder, die auswärts wohnen, verließen am Samstag Morgen die Stadt, um ihre Weihnachtsferien zu Hause zuzubringen.

Eddy Soll, ein Sohn von unserem Freund Georg Soll, hat die Pocken und muß nolens volens das Haus hüten.

Auch Frau John Saß hat die Pocken. Vielleicht hätten die Pocken nicht so um sich gegriffen, wenn die Schulen rechtzeitig geschlossen worden wären.

Wie allgemein bekannt ist, soll ja in Zukunft auch Bloomfield von Creighton aus mit Elektrizität versehen werden. Wausa gehört auch zu den Städtchen, die von Creighton aus bedient werden sollen. Die Herstellung der Verbindungslinie zwischen Wausa und Bloomfield geht ihrer Vollendung entgegen. Hoffentlich geht die Geschichte gut, so daß wir nicht zuweilen im Dunkeln zu sitzen brauchen.

Leopold Ege, einer der beliebtesten alten Männer in der Stadt, feierte jüngst im Kreise seiner Freunde seinen Geburtstag.

Die hiesige Zeitung „The Monitor" hat kürzlich ihr 27. Wiegenfest gefeiert.

Dreizehn Meilen westlich von dem Nachbarstädtchen Hartington ereignete sich etwas Sonderbares. Albert Martin fuhr in seinem Automobil als auf einmal ein Jackrabbit durch das Fenster geflogen kam und Herrn Martin auf den Schoß fiel. Der Hase wollte augenscheinlich über den Weg springen, als das Fenster der mit voller Geschwindigkeit fahrenden Maschine ihn traf. Das Fenster zerbrach und Splitter des Glases verursachten eine Reihe von Verletzungen im Gesicht. Gewiß eine sonderbare Geschichte—aber wahr.

**Wenn der Grieche dem Griechen begegnet.**

Steve Metzo, ein Grieche, der auf gespanntem Fuß mit einem sonst geliebten Landsmann lebte, und von der herrschenden Kriegsstimmung angesteckt trachtete nach dessen Leben, es heißt ja bekanntlich in der Geschicht, „Wenn der Grieche dem Griechen begegnet," na, da giebts halt Streit. Die drohende Schießwaffe des Metzo brachte ihn in die Hände der Polizei. Er brummt vorläufig im Karzer und sieht seiner Strafe entgegen.

**Suchen Sie Arbeit?**

Lassen Sie eine kleine Anzeige in der „Täglichen Omaha Tribüne" einrücken.

Tyler 340
Anzeigen-Abteilung.

# Der aufmerksame Franz.

Franz servierte im „Eldorado", dem von allen jungen und alten Lebemännern mit Vorliebe besuchten Restaurant. Es konnte keinen aufmerksameren Kellner geben, als ihn. Er wirkte in dieser Beziehung geradezu beängstigend. Namentlich wenn er bewegungslos an einer Säule lehnte, und die von ihm bedienten Gäste aus der Ferne mit dem Auge irgend eines Raubtieres beobachtete, das stets sprungbereit auf die kleinste Bewegung seines Opfers lauert, um über dieses herzustürzen.

So schlimme Gedanken hatte er allerdings nicht. Franz lauerte nur auf Trinkgelder, denn er gedachte sich mittelst dieser ein kleines Hotel zusammen zu läppern, das in seiner Vaterstadt zum Verkauf stand. Es bedurfte vieler und reichlicher Gaben, um die Anzahlungssumme zu beschaffen, und daher die übergroße Dienstfertigkeit des befrackten Ganymeds, die Baron Gontard, einen Stammgast des Hauses, eines Tages veranlaßte, drei anderen Lebemännern eine Wette zu proponieren, daß Franz auch die blödsinnigste Bestellung ohne ein Wort des Widerspruchs zu wagen, in Empfang nehmen werde.

Die Wette — Objekt ein halbes Dutzend Flaschen Mumm — wurde angenommen und zehn Minuten später winkte Baron Gontard den höflichen Franz heran und beehrte ihn, ohne mit der Wimper zu zucken, mit dem Auftrag: „Franz, bestellen Sie mir eine Portion Megatherion-Ragout."

Nur eine Sekunde stutzte Franz, dann sprach er: liebenswürdig wie immer: „Megatherion? Schön, Herr Baron."

„Aber recht weich und ein bißchen plötzlich, wenn ich bitten darf," fuhr Gontard fort, worauf der Kellner mit der stereotypen Versicherung davonsauste, daß der Herr Baron sofort auf das Beste bedient werden solle. Allein,

ehe noch die hereingefallenen Wettbeteiligten ihrer Heiterkeit so recht Ausdruck geben konnten, kehrte Franz wieder zurück und meldete, mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns:

„Megatherion leider alle geworden, Herr Baron! Belieben vielleicht exquisites Hühnerfrikassee?"

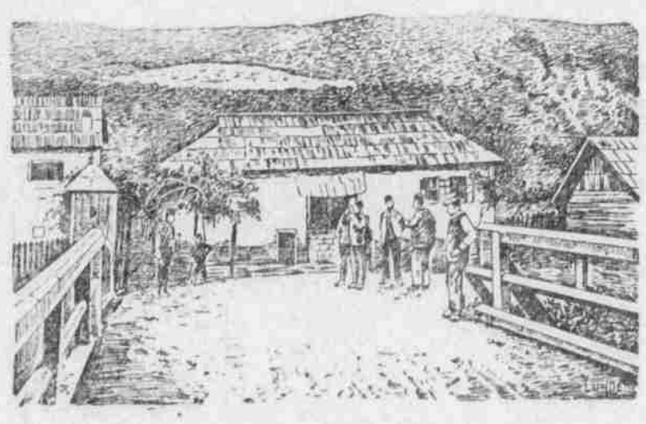
Das beliebte denn auch Baron Gontard, sowie den übrigen Herren, wurde serviert, unter großer Heiterkeit verzehrt und auf Kosten der Verlierer überreichlich mit Champagner begossen. Und als die fröhlichen Gäste lange nach Mitternacht aufbrachen und Baron Gontard dem höflichen Franz heute ein außergewöhnlich großes Trinkgeld verabreichte, flüsterte dieser, als er dem Freigebigen den Mantel umlegt, halblaut zu:

„Unter uns, Herr Baron, es war noch eine Portion Megatherion da. Allein, da sie nicht mehr ganz frisch und zäh war — —"

Weiter kam er nicht, denn Gontard brach in ein so kramphaftes Gelächter aus, daß der Kellner erschrocken zurückfuhr und sich, als die Gäste draußen waren, verblüfft fragte:

„Sollte er etwas gemerkt haben?"

In jedem Waldesgrübchen."



Türkisches Wachthaus der Grenze Bosniens und des Sandjak, während des Balkankrieges.

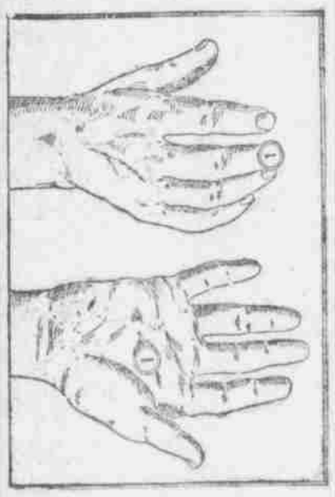
# Unterhaltung am Familientisch.

**Ein Kartenkunststück.**

Dieses Spiel stellt für die Gesellschaft ein undurchdringliches Geheimnis dar und wird i. der Regel mit größtem Beifall belohnt. Nichtsdestoweniger ist die Sache denkbar einfach. Das Kunststück besteht darin, daß man ein Kartenspiel in der linken Hand hält, die Bildseite dem Publikum zugekehrt, und nun Blatt für Blatt abzieht, wobei man den Wert der betreffenden Karte nennt. Es geschieht dies also, ohne daß man augenscheinlich selbst auf die Bildseite sehen kann. Manchmal läßt es sich auch so einrichten, daß hinter der Gesellschaft sich ein Spiegel im Zimmer befindet. Man hätte solchenfalls nur nötig, die dem Publikum zugekehrte Bildseite im Spiegel zu betrachten, was allerdings unbedingt unauffällig geschehen müßte. Ist kein Spiegel im Zimmer vorhanden, so besorge man sich bei Zeiten ein nur etwa einen Quadratzoll großes Spiegelstück und klemme dieses in die linke hohle Hand. Die Bildseite wird sich darin spiegeln, so daß man sehr leicht erkennen kann, welchen Wert das jeweilig abzuziehende Kartenblatt besitzt. Nach einiger Uebung wird man vollständige Sicherheit zu diesem Experiment gewinnen. Selbstverständlich muß man die Karten zuvor wiederholt mischen lassen, damit die Gesellschaft nicht etwa glaubt, daß die Karten vorher in eine gewisse Ordnung gebracht worden sind.

**Ein Zauberkunststück.**

Man zeigt seinen Zuschauern ein Geldstück, z. B. einen Pfennig, und versichert, daß man das Geld bei drei verschwinden läßt. Man verfährt folgendermaßen: Unmerklich für die Zuschauer bestreicht man den Nagel des Mittelfingers mit Wachs,



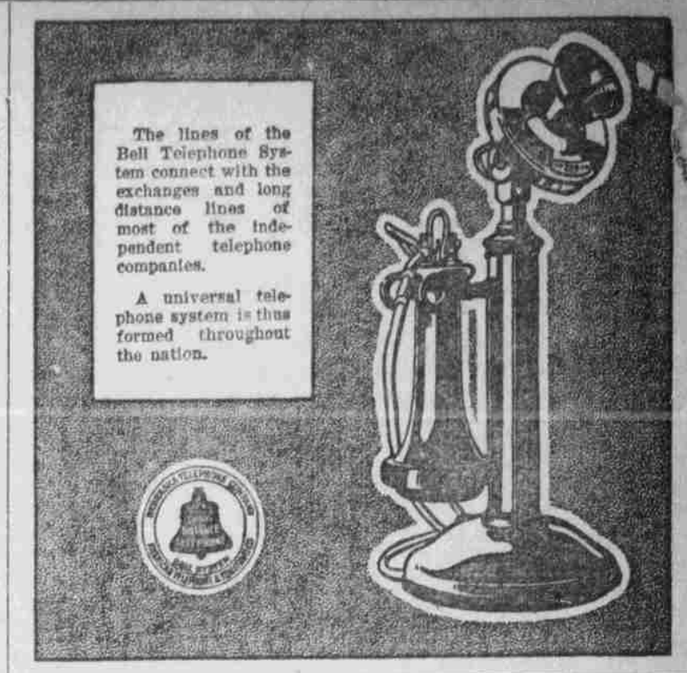
dann legt man das Geldstück in die Handfläche, deckt ein Tuch über die Hand und zählt bis drei. Während dieser Zeit drückt man den mit Wachs bestrichenen Finger gegen das Geldstück, das sofort haften bleibt. Jetzt öffnet man die Hand, und siehe, das Geldstück ist verschwunden. Natürlich muß dieses Kunststück sehr geschickt ausgeführt werden.

**Lithotherapie.**

**Gebrauch der Edelsteine zu Heilzwecken.**

Mit dem Namen Lithotherapie hat ein wissenschaftlicher Forscher in einer historischen Darlegung die medizinische Verwendung der Edelsteine bezeichnet. Der Gebrauch der Edelsteine zu Heilzwecken ist uralt und bestand einerseits in der Verehrung eines Steins als Talisman oder Amulett, anderseits darin, daß die Substanz des Steines, pulverisiert oder aufgelöst, innerlich genommen wurde. Das Geburtsland der Lithotherapie ist Indien, das Land, dessen unermeßliche Schätze an Edelsteinen heute noch überraschen. Hier entstand der Glaube, daß ein kostbarer, nicht täglich vorkommender Stein imstande sei, das herrlichste Gut, die Gesundheit, wiederzugeben oder zu erhalten. Zahlreiche alte Quellen und Schriften geben ausführliche Berichte über alle zu jener Zeit bekannten „Edelsteine". Hierzu werden nicht nur jene Mineralien gerechnet, die wir heute unter diesem Begriff verstehen, sondern es kommt noch eine ganze Reihe anderer Körper, wie beispielsweise der Bernstein, hinzu. Für alle diese Steine gab es nun bestimmte Indikationen und Gebrauchsvorschriften. Der Verfasser hat es in sehr interessanter Weise verstanden, den Zusammenhang der Indikation mit der Form oder Farbe nachzuweisen und klarzustellen. Diese Sagen, die sich um die Steine und ihre Wirksamkeit weben, entbehren durchaus nicht der Poesie. Denken wir doch nur an die poetische Erzählung Ovids von den Heliaden, die ihren von Zeus in den Eridanus geschleuderten Bruder Phaeton beweinten und zur Strafe von Zeus in Schwarzpappeln verwandelt wurden, ihre Tränen in Bernstein. Natürlich knüpft sich an solche Sage auch manche Mißdeutung, und so entwickelt sich ein geheimnisvolles, farbenreiches Bild von der Lithotherapie, das von dem Verfasser in klarer Weise von allen Seiten beleuchtet wird und gewiß mit zu den interessantesten Kapiteln der Geschichte der Medizin gehört.

**Goldene Schmucksachen zu putzen.** Das einfachste und unschädlichste Mittel ist, sie mittelst eines reinen Bürstchens mit warmem Seifenwasser zu reinigen und mit einem Lederfleck abzutrocknen. Durch Putzpulver werden sie nicht selten verdorben.




Reparaturen und Vorräte für

**Oefen, Heizer, Furnaces und Dampfkessel**

Prompter Dienst—Mäßige Preise.
Wasserfronts und Wasserheizungs-Vorrichtungen.

Omaha Stove Repair Works 1206-8 Douglas Phone Tyler 20

**Reisende Agenten mit Ford Autos verlangt!**

Die Tägliche Omaha Tribüne wünscht mehrere reisende Agenten, die Ford Autos haben, um die Deutschen in mehreren Counties in Nebraska und im westlichen Iowa zu besuchen und für die Tribüne als Leser zu gewinnen. Gute Gelegenheit, sich lohnenden, angenehmen Erwerb zu verschaffen, da wir hohe Kommission zahlen. Es sind noch immer viele Leser für die Tägliche Omaha Tribüne in Nebraska und im westlichen Iowa zu erlangen und jetzt ist dazu die beste Zeit. Die Tägliche Omaha Tribüne ist heutzutage anerkannt als eine der besten deutschsprachigen Tageszeitungen des Landes und ihre Zukunft ist trotz des Krieges und der kritischen Zeit vollständig gesichert. Gute Agenten sind großen Erfolges sicher.

Gerade jetzt treten wir in eine Zeitperiode ein, in welcher kein Deutscher ohne ein deutsches Tageblatt sein kann. Neue Leser sind deshalb leicht zu erlangen. Man melde sich sofort brieflich oder telephonisch, und nähere Auskunft hinsichtlich Kommission wird prompt erteilt.

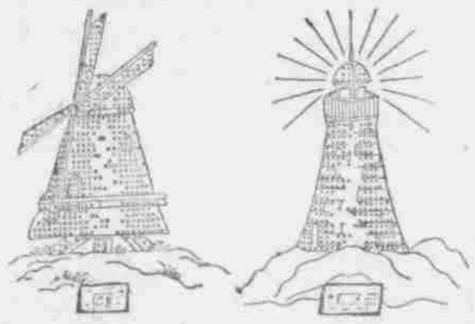
Tägliche Omaha Tribüne

Lange Distanz-Telephon Tyler 340. 1311 Howard Str., Omaha.

# Für fleissige Hände

**Unsre Weihnachts-Handarbeiten. — Kragengarnitur. — No. 1275.**

Die neuen großen Reverskragen entsprechen der Tagesmode und eine Garnitur wie diese hier, No. 1275, ist ein schönes Festgeschenk für jede junge und ältere Dame. Die Stickerei sowohl an dem Kragen wie auch den Manschetten wird im Stielstich ausgeführt, in weiß oder irgend einer gewünschten Farbe, die man bei Bestellung besonders anführt. — Das Muster ist auf weißem Grosgrain vorgezeichnet und kostet zusammen mit der benötigten Stickseide $1.00. In feiner Qualität, weißem Repp, No. 1275a, und mit merzerisiertem Glanzgarn als Stickmaterial, kostet die Garnitur 75 Cents.



**Kunstkalender. — No. 1273 und 1274.**

Zwei ungewöhnlich hübsche Kalender, leicht zu sticken, sind die beiden hier gezeigten Handarbeiten. Die Windmühle ist in Schattierungen von braun, und grün als Gras. Der Leuchtturm ist in Delftblau, gelblich und braun zu sticken, mit hellblau für die Wasserlinien. Beide Stickereien sind gelöst.

No. 1273 ist auf weißem Fabrikat und kostet mit merzerisiertem Garn, Seidenkordel und 1918 Kunstkalender 25 Cents.

No. 1274 ist auf naturfarbenem Kunstleinen und kostet mit der gleichen Ausstattung ebenfalls 25 Cents. Auf keinem Weihnachtstisch sollten diese Kalender fehlen.

**Zur Silberhochzeit. — No. 1271.**

Mit schöner Widmung für das Silberpaar im Brauttranz ist das Panel (unsere vierte Handarbeit) eine jedem Zimmer zur Zierde gereichende Wanddekoration, und Freunde der gegenwärtigen und künftigen Jubelpaare werden diese Gabe sich gewiß für kommende Gelegenheit reservieren. Die Krone in der Vorlage stickt man im Satinstich in Silbergrau, die Juwelen in der Krone blau, grün und rot. Die Amoretten stickt man zartrosa in Stielstich, die Flügel hellsilber, die Blumen in langen und kurzen Stichen in glänzendem hellblau mit gelben Knötchen. Die Blätter in hellgrün mit dunkelgrünen Adern. Das Motto wird im Stielstich, am schönsten in hellblau, gestickt. Die Vorlage No. 1271 auf feinem weißem Grosgrain vorgezeichnet, Größe 12 bei 33 Zoll, kostet inklusive Stickseide $1.50.

**Wandpanele für's Eßzimmer. No. 1270.**

Da die in der Handarbeits-Rubrik hier veröffentlichten Wandpanele solchen Anklang bei unseren Lesern gefunden haben und immer wieder Nachfragen vorlagen, bringen wir heute zwei neue Dessins, wovon No. 1271 speziell für's Eßzimmer entworfen ist. Einzeln oder beide zusammen geben sie ideale Festgeschenke.

No. 1270 ist in Stielstich und langen und kurzen Stichen auszuführen. Der Teller ist in Delftblau, den Messergriff stickt man braun, die Schneide stahlgrau, den Löffel hellgelb, die Flasche olivgrün, die Weintrauben rotlila mit grünen Blättern und braunen Ranken. Die großen Früchte in rosa. Für die Schriftzeichen ist dunkelblau vorgesehen. Die Vorlage ist auf naturfarbenem Kunstleinen vorgezeichnet, Größe 14 bei 32 Zoll und kostet nebst 15 Strähnen Stickseide $1.25.

Zu bestellen durch

**Tägliche Omaha Tribüne**

Pattern Dept.,

1311 Howard Str., Omaha, Nebr.

Lesen Sie die **Farmland-Anzeigen** auf Seite 6 der heutigen Tribüne